



K o n z e p t i o n

Vorwort des Bürgermeisters

Für die Kindergartenkonzeption der Kindertagesstätte St. Martin
September/Oktober 2021



Liebe Eltern, liebe Kinder,

Kindertageseinrichtungen sind mit ihren Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben Partner für die Eltern. Der Besuch eines Kindergartens ist eine wichtige Etappe in der individuellen Entwicklung. Die Kinder lernen hier viel Neues und Prägendes für ihr kommendes Leben.

Daher ist es umso wichtiger, dass ein durchdachtes Konzept hinter einer solchen Kindertagesstätte steckt. Die Kinderbetreuung stellt uns immer wieder vor große Herausforderungen. Nicht nur der rechtliche Aspekt sondern auch die geforderte Flexibilität der Eltern sowie die vermehrte und gewollte Inklusion der Kinder stellen die Kinderbetreuung immer wieder vor große Herausforderungen.

Kontinuität ist aber unser oberstes Ziel im Interesse der Kinder und auch im Interesse der Eltern. Mit der hier vorliegenden Konzeption können wir guten Gewissens unsere Kinder auf einen neuen Lebensabschnitt schicken.

Die vorliegende Leitlinie erklärt die Ziele und Rahmenbedingungen sowie die Auswirkungen des pädagogischen Wirkens. Hiermit können wir Ihnen, liebe Eltern, einen kleinen Einblick in den Betreuungsalltag der Einrichtung geben. Jedes einzelne Kind erfährt hier gezielte Förderung aller Interessen und Veranlagungen. Ob Rechnen üben oder das handwerkliche Geschick testen, hier ist für jedes Kind das passende Lern- und Entwicklungsangebot dabei. Ihr Kind wächst in einer vertrauensvollen Umgebung auf, in der es in seinem Tempo lernen und wachsen darf. Wertschätzung, Geborgenheit und ein liebevoller Umgang sind ein wichtiger Teil der frühkindlichen Förderung durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Namen der Gemeinde danke ich allen Erzieherinnen und Erziehern, aber auch den Kindern und Eltern, die der Kindertagesstätte zum Erfolg verhelfen. Den Kindern wünsche ich eine schöne, prägende und unvergessliche Zeit in dieser schönen Einrichtung.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Markus Bechler
Bürgermeister

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

	Vorwort des Bürgermeisters	S. 2
1.	Inhaltsverzeichnis	S. 3-4
2.	Leitgedanke	S. 5
3.	Name, Anschrift der Einrichtung und des Trägers	S. 6
4.	Unsere Einrichtung stellt sich vor:	S. 7
	4.1. Geschichtliche Entwicklung	
	4.2. Die Lage des Kindergartens	
	4.3. Einzugsgebiet	
	4.4. Räumliche Bedingungen / Außengelände	S. 7-8
	4.5. Rahmenbedingungen	S. 8
	4.5.1. Betreuungsform, Alter, Zeit	
	4.5.2. Gruppenstruktur	
	4.5.3. Pädagogisches und technisches Personal	S. 8-9
	4.5.4. Schließzeiten	S. 9
	4.5.5. Versorgung	
5.	Grundlagen der pädagogischen Arbeit	S. 10
	5.1. Gesetzlicher Auftrag	
	5.2. Aufsichtspflicht	
	5.3. Grundsätze der elementaren Bildung	S. 10-11
	5.3.1. Pädagogischer Handlungsansatz	S. 11-12
6.	Unser Bildungsplan	S. 12
7.	Pädagogische Schwerpunkte	S. 13
	7.1. Die Bildungsbereiche im Raum und Material	S. 13-14
	7.2. Unsere Rolle als Erzieher/in	S. 15
	7.3. Altershomogene Gruppen	S. 15-16
8.	Eingewöhnung	S. 16
	8.1. Eingewöhnung von Krippe und Kindergarten	S. 16-17
	8.2. Krippe - Orangene Gruppe	S. 18
	8.3. Raumkonzept Krippe	S. 18-20
	8.4. Pädagogische Angebote	S. 20-21
	8.5. Frühstück – Imbiss – Mittagessen	S. 21
	8.6. Wickelbereich	S. 22
	8.7. Schlafräume	
	8.8. Zeitlicher/organisatorischer Ablauf in der Krippe	S. 23
9.	Übergänge	S. 23
	9.1. Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten	S. 23-24
	9.2. Übergang von der Kita in die Schule	S. 24-25

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

10.	Zusammenarbeit mit der Familie	S. 25
	10.1. Das Aufnahmegespräch	
	10.2. Die Entwicklungsgespräche	
	10.3. Hospitation	
	10.4. Die gemeinsame Arbeit mit dem Elternbeirat	S. 26
	10.4.1. Ziele der Elternarbeit	
	10.5. Umgang mit Kritik/Beschwerdemanagement	S. 26-27
	Beschwerdeverfahren für die	
11.	Beobachtung und Dokumentation	S. 27
12.	Von der Bewegung zur Begegnung	S. 28
13.	Bewegung	S. 28-29
14.	Raumgestaltung mit Aktionsbereichen	S. 29
	14.1. Räumlichkeiten und Materialien	
	14.2. Aktivitäten- und Angebotswerkstätten sind Orte, an denen das Lernen gelernt werden kann	
	14.3. Feste feiern	S. 30
15.	Abenteuer Sprache	S. 30
	15.1. Morgenkreis	S. 31
	15.2. Medienpädagogik	
	15.3. Essen und Tischkultur	
16.	Fühlen und mitfühlen, denken und mitdenken, reden und mitreden	S. 31
	16.1. Sicherheit und Selbstständigkeit	S. 31-32
	16.2. Demokratie und Teilhabe	S. 32
	16.3. Projektarbeit	
	16.4. Natur- und Umweltpädagogik	S. 33
17.	Zusammenspiel	S. 34
	17.1. Kooperationspartner	
	– Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	
18.	Aufgabe des Teams – Qualitätsentwicklung	S. 35
	Maßnahmen zur Personalentwicklung und des	
	Qualitätsmanagement in unserer Einrichtung	
	18.1. Öffentlichkeitsarbeit	
	18.2. Qualitätsentwicklung	S. 35-36
19.	Schlussgedanke	S. 37

2. Leitgedanke

Kinder brauchen Freiheit	- aber keine Zügellosigkeit
Kinder brauchen Nähe	- aber keine Distanzlosigkeit
Kinder brauchen Ruhe und Zeit	- aber keine tickende Uhr
Kinder brauchen Liebe	- aber kein Verwöhnen
Kinder brauchen Bewegung	- aber keine Rastlosigkeit
Kinder brauchen Grenzen	- aber keine Ausgrenzung

Für uns trägt jedes Kind die für seine Entwicklung notwendigen Anlagen in sich. Es bringt die notwendige Neugier und Experimentierfreude mit, um sich die Welt in einem aktiven Prozess zu erschließen.

Wir wollen ihnen den Raum, die Zeit und die Anregung geben, sich zu entwickeln und zu entfalten, selbst Erfahrungen machen zu können, die Welt zu entdecken und für das Leben zu lernen.

Kindliches Lernen geschieht in einem selbsttätigen Prozess. Kinder lernen ganzheitlich mit allen Sinnen. Sie lernen in ihrem Alltag, durch ERLEBEN und TUN, durch selbstständiges Experimentieren und in der sozialen Interaktion.

Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus, d.h. es braucht sein eigenes Tempo und seine eigene Zeit um Entwicklungsschritte zu vollziehen.

„Die Grundlage für eine ungestörte Entfaltung der im Kind angelegten Fähigkeiten sind dabei vor allem sichere Bindungen. Damit ein Kind sich auf den Weg machen kann die Welt zu entdecken, braucht es Halt, Sicherheit und Grenzen, an denen es sich orientieren kann.

Mit Kinder leben heißt: das einzelne Kind in seiner Individualität annehmen. Dazu gehört auch, die Einbeziehung des sozialen Umfeldes der Kinder und Familien.

Dabei leisten wir eine fachlich qualifizierte Arbeit und sind ein zuverlässiger und fairer Partner.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

3. Name, Anschrift der Einrichtung und des Trägers



Kindertagesstätte St. Martin
Johann-Maier-Str. 4
76316 Malsch
Tel: 07246 / 707-4970
Fax: 07246 /707-4979
E-Mail: kigastmartin@malsch.de

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Malsch
Hauptstraße 71
76316 Malsch
Tel: 07246 / 707-0
Homepage: www.malsch.de

4. Unsere Einrichtung stellt sich vor:

4.1. Geschichtliche Entwicklung

Im Jahr 1994 wurde das Gebäude des Kindergarten St. Martin von der Gemeinde Malsch erbaut und im darauffolgenden Jahr als 3-gruppige Einrichtung eröffnet. Die Trägerschaft übernahm zu diesem Zeitpunkt die Katholische Kirchengemeinde. Im Jahr 2007 wurde ein erhöhter Bedarf an Ganztagesbetreuung festgestellt. Die Gemeinde und Kirche verhandelten und fassten den Entschluss, die Trägerschaft zweier Einrichtungen zu tauschen. So kam zustande, dass das Team der Kita St. Martin mit seiner Trägerschaft, der katholischen Kirche in das Gebäude Kindergarten Konrad-Reichert umzog und umgekehrt.

Seit 14 Jahren ist die Kindertagesstätte St. Martin nun eine kommunale Einrichtung. Das „neue“ Team der Kindertagesstätte wuchs rasant an. Die Einrichtung vergrößerte sich von drei Gruppen auf vier Gruppen, mit dem Angebot der Ganztagesbetreuung.

Der Bedarf an Krippenplätzen stieg weiter an, so dass die Gemeinde Malsch einen Krippenanbau plante. Im September 2009 konnte die Kinderkrippe eröffnet werden. Die Gruppenanzahl der gesamten Einrichtung vergrößerte sich so auf 6 Gruppen. Seit 2009 verfügt die Einrichtung über 20 Krippenplätze und 95 Kindergartenplätze.

4.2. Die Lage des Kindergartens

Zwischen den Städten Karlsruhe und Rastatt liegt in der Vorbergzone der Ort Malsch mit insgesamt 14383(variabel) Einwohner. Zu der Kerngemeinde Malsch zählen die Ortsteile Völkersbach, Waldprechtsweier und Sulzbach. Die Gemeinde Malsch bietet Familien vielseitige Betreuungsangebote. Jeder Ortsteil verfügt über einen Kindergarten. Insgesamt gibt es 5 Kindergärten und 2 Kindertagesstätten. Sowohl die Kleinkindbetreuung als auch die Ganztagesbetreuung gehören zu dem umfangreichen Angebot der Gemeinde.

Unser Kindergarten liegt in einem ruhigen Wohngebiet. Der Bahnhof ist nur wenige Meter von unserer Einrichtung entfernt, so dass Ausflugsziele gut zu erreichen sind. Zur Kerngemeinde Malsch zählen zwei Grundschulen, ein Schülerhort, Kernzeitenbetreuung und eine Gemeinschaftsschule. Die unzähligen Freizeitangebote der Gemeinde sind vielseitig und familienfreundlich.

4.3. Einzugsgebiet

In der Kita St. Martin werden überwiegend Kinder aus der Kerngemeinde Malsch betreut. Nach Absprache mit dem Träger können auch Kinder aus anderen Ortsteilen aufgenommen werden.

4.4. Räumliche Bedingungen / Außengelände

Unser Kindergartengebäude besteht aus 4 Kindergartengruppen und einer Krippe. Die Krippe besteht aus zwei Haupträumen, einem Bewegungsraum, zwei Schlafräumen, einem Flurbereich und einem Sanitärbereich.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Die vier Gruppenräume, die sich im Hauptgebäude befinden, verfügen jeweils über einen Hauptraum, eine 2. Ebene, einen Nebenraum und eine Materialkammer. Weitere Raumangebote sind ein Bewegungsraum, sowie 2 Räume mit Sanitäreinrichtungen, der Frühstücksbereich sowie unsere Küche. Auch das Personalzimmer, der Treffpunkt, das Büro, sowie der Erwachsenen-Sanitärbereich der Kindertagesstätte sind im Hauptgebäude untergebracht. Im Außengelände sind ein großer sonnengeschützter Sandspielbereich, Rasenflächen, gepflasterte und sonnengeschützte Spielflächen, Bewegungsbaustelle und verschiedene Außenspielgeräte zu finden. Das Außengelände wird von Sträuchern und Bäumen eingezäunt. Seit Sommer 2012 verfügt die Kinderkrippe über einen eigenen Bereich im Außengelände mit Sandkasten und Wasserstelle der von der Krippe aus frei zugänglich ist.

4.5. Rahmenbedingungen

4.5.1. Betreuungsform, Alter, Zeit

Wir betreuen Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren. Wir bieten drei verschiedene Betreuungsmodelle an:

- verlängerte Öffnungszeiten
täglich von 7.00 Uhr bis 13.30 Uhr mit Imbiss
- Ganztagesbetreuung 2
täglich von 7.00 Uhr bis 14.30 Uhr mit Mittagessen
- Ganztagesbetreuung 1
täglich von 7.00 Uhr bis 17.30 Uhr mit Mittagessen

4.5.2. Gruppenstruktur

Insgesamt können in unserer Einrichtung 115 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren betreut werden.

Davon sind 20 Plätze in unserer Krippe für Kinder im Alter von einem bis ca. drei Jahren und im Kita-Bereich 95 Plätze für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren. Die Kapazität liegt hier bei 22-24 Kinder pro Gruppe.

Davon stehen insgesamt 60 Ganztagesplätze mit Mittagessen, sowie 55 Plätze mit dem Modul „verlängerte Öffnungszeiten“ zur Verfügung.

4.5.3. Pädagogisches und technisches Personal

In der Kita St. Martin werden ihre Kinder überwiegend von staatlich anerkannten Erzieher/innen, Kinderpfleger/innen und einer Pädagogin betreut. Eine hauseigene Köchin, sowie eine zusätzliche Wirtschaftskraft, kümmern sich um frisch zubereitetes Frühstück und Mittagessen.

Sprachförderung wird von zwei zusätzlichen Mitarbeiterinnen regelmäßig angeboten.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Pro Gruppe bieten wir Berufspraktikanten der sozialpädagogischen Fachschulen einen ausbildungsbegleitenden Platz an. Seit 2013 unterstützen wir auch die PIA-Ausbildung zur Erzieherin.

Ein weiteres Angebot ist das freiwillige soziale Jahr -FSJ-.

4.5.4. Schließzeiten

Unsere Einrichtung hat 28 Schließtage (darin enthalten sind 1 Planungstag und der Betriebsausflug) im Jahr. Diese werden den Eltern zu Beginn des Kindergartenjahres schriftlich mitgeteilt. Unsere Schließzeiten richten sich nach der Schulferienregelung und werden mit dem Träger sowie den anderen kommunalen Kindergärten abgestimmt.

4.5.5. Versorgung

Für das leibliche Wohl in der Einrichtung sorgen eine Wirtschaftskraft und eine hauseigene Köchin. Ab 8:00 Uhr – 9:30 Uhr bekommen die Kinder nach eigener Auswahl von unserem reichhaltigen, abwechslungsreichen Frühstücksbuffet das Essen serviert..

Dafür treffen sich die Kinder in kleinen Gruppen im Kantinchen. Neu: Das Essen ist in durchsichtigen Behältern (Spuckschutz) auf der Theke für die Kinder sichtbar aufgestellt. Die Kinder werden beim Essen von einer Erzieher/in begleitet.



Die Krippenkinder frühstücken in der Krippe. Mittagessen gibt es für die Krippenkinder um 11:00 Uhr, die Kinder der Kita essen um 11:50 Uhr. Das Essen wird von unserer Köchin frisch zubereitet. Dabei wird auf eine gesunde, abwechslungsreiche und vollwertige Ernährung Wert gelegt. Die Kinder gehen gruppenweise zum Mittagessen.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Zeitgleich bekommen die Kinder der verlängerten Öffnungszeit einen kleinen Imbiss, was ein Mittagessen zu Hause aber nicht ersetzt. Um 14:30 Uhr gibt es für die Ganztageskinder nochmals einen kleinen Imbiss.

5. Grundlagen der pädagogischen Arbeit

5.1. Gesetzlicher Auftrag

- das Recht auf Erziehung und Bildung -

§ 22 SGB VIII Grundsätze der Förderung

- (1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Kindertagespflege wird von einer geeigneten Tagespflegeperson in ihrem Haushalt oder im Haushalt des Personensorgeberechtigten geleistet. Das Nähere über die Abgrenzung von Tageseinrichtungen und Kindertagespflege regelt das Landesrecht. Es kann auch regeln, dass Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen geleistet wird.
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung
1. des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

5.2. Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht ist in Punkt 4 der Kindergartenordnung der kommunalen Kindertageseinrichtungen festgelegt und wird von uns im Alltag umgesetzt.

5.3. Grundsätze der elementaren Bildung

Das Kind bringt von Geburt an Prägungen mit, welche Einfluss auf seine Entwicklung haben. Die Umgebung des Kindes wirkt in die kindliche Entwicklung mit ein. Die Erzieher/innen in unserer Einrichtung schaffen den Kindern eine Umgebung, in der sich das Kind frei entfalten kann. Jedes Kind ist ein Individuum und muss auch so gesehen werden. Kinder erleben ihre Umwelt mit allen Sinnen und sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie wollen

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

die Welt erforschen und entdecken, dabei entwickeln sie Eigenständigkeit und lernen Zusammenhänge zu verknüpfen.

Wir möchten, dass die Kinder in unserer Einrichtung ihre Umwelt selbstständig und selbstbestimmend erfahren. Sie sollen sich bei uns wohlfühlen und auch ihre Grenzen

austesten können, denn auch das „Miteinander“ leben muss erlernt werden.

Die Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes wird wahrgenommen und wertgeschätzt.

Wir bringen den Kindern Vertrauen entgegen und auch die Kinder vertrauen uns.

Damit Kinder sich ganzheitlich entwickeln können, benötigen sie Zeit, Wärme, Aufmerksamkeit, Verständnis, Sicherheit und Raum zur Entwicklung. Dies bieten wir den Kindern in unserer Einrichtung und hinterfragen in den regelmäßigen Teamsitzungen stets unsere pädagogische Handlungsweise.

5.3.1. Pädagogischer Handlungsansatz

Unser Bild vom Kind:

Begleitung:

- Wir beobachten, unterstützen und begleiten die Kinder
- Durch genaues Beobachten jedes einzelnen Kindes können wir uns ein Bild machen: Was braucht das Kind, was will es und was kann es“
- Dabei erkennen wir in welcher Phase sich das Kind gerade befindet, was es gerne tut, was nicht, mit wem oder womit es gerade Probleme hat.

Wertschätzung:

- Wechselseitige Anerkennung des Kindes durch den Erwachsenen
- Durch Anerkennung, Wertschätzung und Respekt gewinnen die Kinder Vertrauen und machen sich selbst auf den Weg, z.B. durch das Erkunden unterschiedlicher Materialien. Sie gestalten Freundschaften oder auch Konflikte mit dem anderen Kind.
- Unterstützend dabei ist ein großes Maß an Selbstreflexion der Erzieher/in die Bezugsperson für die Zeit in der die Eltern abwesend sind, darstellt.

Selbstbestimmung:

- Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung. D.h. neugierig, schöpferisch und phantasievoll eignet es sich durch die aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt in spielerischer Form die Welt an.
- Es fordert uns heraus, Kinder haben Wünsche und Ideen, wollen sich aktiv beteiligen. Wir sind dabei Begleiter/innen.
- Durch Regeln und Rituale geben wir dem eigenen Tun dem anderen Gegenüber Orientierung.

Pädagogische Ziele:

Bildung, Erziehung und Betreuung sind die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich. Dabei sind die beiden wichtigsten allgemeinen Ziele von Bildung und Erziehung: Autonomie und Verbundenheit.

- Autonomie: d. h. Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung, Eigenverantwortlichkeit.

Konkret bedeutet das, dass Kinder lernen sollen, ihre eigenen Gefühle zu regulieren, sich ihrer Fähigkeiten und Möglichkeiten bewusst zu sein und

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

zu selbständigem Denken und Urteilen in der Lage zu sein. Dazu gehört das Recht, Meinungen und Bedürfnisse frei zu äußern, mit zu entscheiden und Aufgaben selbst zu übernehmen.

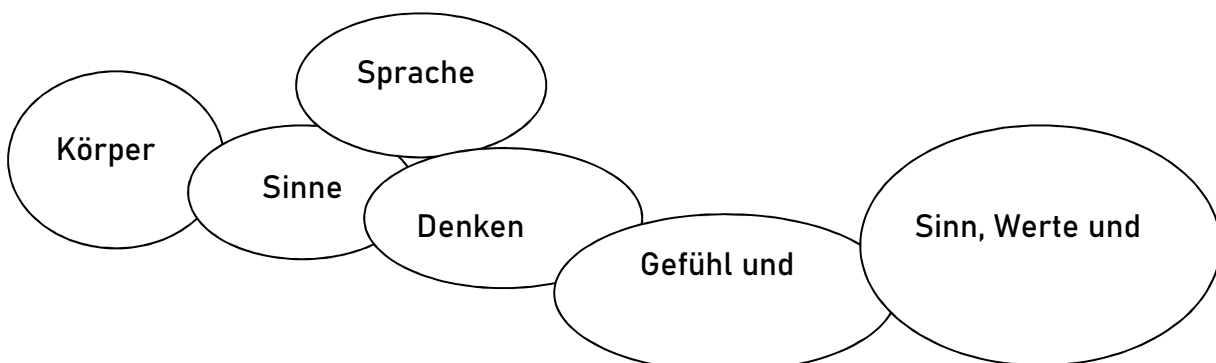
- Verbundenheit: d.h. Bindung, Zugehörigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit
Das bedeutet, dass Kinder sich zugehörig fühlen sollen, dass sie lernen sollen das soziale Miteinander zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen. Sie entwickeln Interesse an anderen, bilden Freundschaften und wirken an Entscheidungen in der Gruppe mit. Sie lernen das Denken, Fühlen und Handeln anderer zu verstehen und zu respektieren (siehe Orientierungsplan BW S.20-21)

Im Mittelpunkt all unserer pädagogischen Entscheidungen und Handlungen steht also immer das einzelne Kind mit all seinen Eigenheiten, Bedürfnissen, Stärken und Schwächen. Es ist uns wichtig, jedes Kind individuell und ganzheitlich zu fördern, indem wir vielfältige Angebote bereitstellen, die das Kind mit allen Sinnen erfahren kann, mit den eigenen

Gefühlen, dem Körper, Sprache und Denken. Es findet im Kindergarten Möglichkeiten, Räume und Materialien, um durch aktives und eigenständiges Handeln in seinem eigenen Lerntempo, seine kognitiven, kreativen und lebenspraktischen Fähigkeiten, seine Selbständigkeit und damit letztendlich seine Persönlichkeit zu entwickeln. Dabei ist es unser Anliegen, das Kind professionell und emotional auch durch schwierige Phasen, wie Frustrationen und Niederlagen, zu begleiten und in seiner Person zu stärken, damit es lernt eigene Problem- und Konfliktlösestrategien zu entwickeln (Resilienz).

Die Erziehung zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit kann nur in einer Gemeinschaft stattfinden. Somit stellt die Kita für die Kinder ein soziales Erfahrungsumfeld dar, in dem sie Orientierung bekommen und lernen, Regeln einzuhalten, offen gegenüber anderen Hautfarben, Nationalitäten und Religionen zu sein, sich gegenseitig Anerkennung und Wertschätzung entgegenzubringen und konfliktfähig zu sein. Dies alles ist aber nur dann möglich, wenn die Kinder sich als Teil der Gemeinschaft erleben, in der jedes Mitglied gleichwertig ist. Dabei ist es unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte das Wohl jedes einzelnen Kindes immer wieder gegenüber dem Wohl der Gemeinschaft abzuwägen.

6. Unser Bildungsplan



7. Pädagogische Schwerpunkte

Bei der Planung unserer pädagogischen Arbeit ist uns eine ganzheitliche und entwicklungsangemessene Begleitung der Kinder wichtig.

Durch die inhaltliche Ausgestaltung der Bildungs- und Entwicklungsfelder (siehe Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für Baden-Württemberg) wird unser Bildungsangebot abwechslungsreich gestaltet.

Mit gezielten Angeboten, situationsorientiertem Handeln und Projektarbeit helfen wir den Kindern Basiskompetenzen zu erwerben und auszubauen.

Wir begleiten und unterstützen die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen und sachlichen Umwelt. Wir beziehen uns in unserer täglichen Arbeit auf den Leitgedanken: „Was will das Kind und was braucht das Kind“.

Deshalb orientieren wir uns an den Interessen/Themen der Kinder. In verschiedenen Funktionsbereichen können die Kinder ihre Interessen vertiefen, finden Begleitung und Unterstützung durch unsere pädagogischen Fachkräfte und das zur Verfügung gestellte Material.

7.1. Die Bildungsbereiche in Raum und Material

Die Gruppenräume in unserer Kindertagesstätte verfügen alle über einen großen Hauptraum, eine zweite Ebene und einem Nebenraum. Verteilt auf der zweiten Ebene und dem Hauptraum gibt es für die Kinder einen u.a. einen Baubereich, Mal- und Basteltisch, Puzzle- und Spieltisch und einen Rollenspielbereich.



Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch



Unser Außengelände:



Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Der große Außenspielbereich bietet den Kindern unter anderem einen Kletterturm mit Rutsche, eine Nestschaukel und einen großen Sandkasten. Das Gelände bietet beim Sandkasten eine kleine Balancieranlage an, sowie eine Bewegungsbaustelle. Das Spielhäuschen wurde restauriert und als Rollenspielbereich erweitert.

7.2. Unsere Rolle als Erzieher/in

Wir begegnen den Kindern mit Achtung und Wertschätzung. Wir wollen die Kinder nicht verändern, sondern wir versuchen ihre Eigenheiten und Besonderheiten zu verstehen. Auf der Grundlage individueller Beobachtungen und Dokumentationen schaffen wir Bedingungen, die es den Kindern ermöglicht, neue Erfahrungen zu machen. Aktivitäten werden ermutigend und unterstützend begleitet. Allen Kindern werden täglich Gelegenheiten eingeräumt, ihre bereits vorhandenen Kompetenzen zu vertiefen und zu erweitern.

Es ist unerlässlich Grenzen und Regeln aufzuzeigen und zu erklären und diese auch gemeinsam mit den Kindern zu entwickeln.

Für einen gelingenden Bildungsprozess bedarf es anregender Räume, in denen es für die Kinder möglich ist, sich auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln. Das Gruppenzimmer, die Lernwerkstätten, der Außenbereich werden von uns so gestaltet, dass Kinder ihre eigenen Erfahrungen machen können und sich ein anregender Alltag vollziehen kann.

7.3. Altershomogene Gruppen



Die Kinder der verschiedenen Jahrgänge treffen sich in den Stammgruppen wöchentlich in kleinen Gruppen. Dem Alter entsprechend finden in allen Bildungsbereichen Angebote statt. In den Treffen der altershomogenen Gruppen entwickeln die Kinder ein verstärktes Gruppengefühl dass sich bis zu dem Treffen der Wackelzahnbande(Schulanfänger) vertieft. Ergeben sich besondere Ereignisse für das einzelnen Kind werden diese, nach Wunsch des Kindes, im Portfolioordner festgehalten. Jede Gruppe hat ihr eigenes Symbol:



Zwergenbande (2 bis 3jährige)

Mäusebande (3 bis 4jährige)



Milchzahnbande (4 bis 5jährige)

8. Eingewöhnung

8.1. Eingewöhnung von Krippe und Kindergarten



Mit der Aufnahme in die Krippe oder den Kindergarten beginnt für die Kinder und die Eltern ein neuer und spannender Lebensabschnitt.

Wir verstehen den Übergang von der familiären zur außerfamiliären Betreuung als eine Aufgabe, die alle Beteiligten gemeinsam mit viel Wertschätzung und den jeweiligen Bedürfnissen angepasst, bewältigen müssen. Sowohl in der Krippe wie auch im Kindergarten wird in den Wochen vor dem Eintritt ein Erstgespräch vereinbart. Bei diesem Gespräch lernen wir uns kennen. Das Gespräch und die gesamte Eingewöhnung wird genutzt um gegenseitig Informationen einerseits über die Familie andererseits über die Einrichtung und die pädagogischen Ziele zu erfahren. Gegenseitige Erwartungen und Vorstellungen der zukünftigen Zusammenarbeit können besprochen werden.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Die aktive Beteiligung eines Elternteils bzw. einer engeren, vertrauten Person, die sogenannte Bindungsperson, am Eingewöhnungsprozess stellt daher eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen dar. Die Eingewöhnung der Kinder in der Krippe und im Kindergarten finden nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell statt.

Sie begleitet das Kind in der Krippe, bis es eine tragfähige, eigenständige Beziehung zur/zum Erzieher/in aufgebaut hat. Nach 3 Monaten wird über die Eingewöhnungsphase zusammen mit den Eltern reflektiert.

Das Berliner Eingewöhnungsmodell besteht aus mehreren Phasen:

1. Grundphase (Dauer 3 Tage)

Die Mutter oder der Vater kommt zusammen mit dem Kind täglich für eine Stunde (immer zur gleichen Zeit) in den Kindergarten. Das Kind kann in Begleitung seiner „sicheren Basis“ (Mutter/Vater) die neue Umwelt erkunden. Die Bezugserzieherin nimmt behutsam Kontakt auf.

2. Trennungsversuch

Am vierten Tag (außer es ist ein Montag) fällt die vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase. Ein erster kurzer Trennungsversuch wird unternommen und maximal auf 30 Minuten ausgedehnt. Je nach Reaktion des Kindes auch vorher abgebrochen. Gelingt der Trennungsversuch, kann eine Eingewöhnung von 6 Tagen ausreichen. Zeigt das Kind deutlich Anzeichen von Überforderung, wird ein erneuter Trennungsversuch erst am 7. Tag unternommen. Gegebenenfalls ist eine Eingewöhnung von 2 bis 3 Wochen notwendig. Auch wenn die Trennung klappt, hält sich der eingewöhnende Elternteil im Kindergarten auf, um jederzeit erreichbar zu sein.

3. Stabilisierungsphase

Jetzt beginnt die Eingewöhnungsphase, in der die Aufenthalte des Kindes ausgedehnt und die sensiblen Bereiche wie das Wickeln im Beisein des Elternteils von der Bezugserzieherin übernommen werden.

4. Schlussphase

Der eingewöhnende Elternteil hält sich nicht mehr im Kindergarten auf, ist aber telefonisch erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugserzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert und sich von ihr trösten lässt.

Im Kindergarten wird das Berliner Eingewöhnungsmodell in verkürzter Form praktiziert.

Durch ein Gespräch der beteiligten Personen soll der Übergang von der Krippe in die Kita für das Kind bestmöglich gestaltet und begleitet werden. Unser Ziel und Anliegen dabei ist, dass das Kind gerne und angstfrei die Krippe bzw. den Kindergarten besucht. Es soll sich in der neuen Umgebung wohlfühlen, die/den neue/n Bezugserzieher/in kennen und akzeptieren lernen, sowie zu ihr Vertrauen entwickeln.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

8.2. Krippe – Orangene Gruppe

Die Krippe bietet 20 Betreuungsplätze für 1-3jährige in 2 Gruppen. Die Kinder haben Bezugserzieher/innen die ihnen ein sicheres Gefühl für alltägliches Tun ermöglichen.

Die Gesamtgruppe hat die Farbe Orange. Die Großgruppe ist nochmals in zwei kleinere Gruppen eingeteilt. Für das Zugehörigkeitsgefühl für die Kleinen haben wir den Kleingruppen einen zusätzlichen Namen gegeben. Eine Kleingruppe ist das „kleine Gelb“ die andere Kleingruppe ist das „kleine Rot“. So ergibt sich in der Gesamtheit wieder die Farbe Orange.

Mit unserer wertschätzenden Haltung richten wir unseren Blick auf die Ressourcen des Kindes und bestärken es, diese weiter auszubauen. Wir berücksichtigen den individuellen Entwicklungsstand des Kindes und beobachten, fördern und begleiten es ein Stück seines Lebens.

Die uns anvertrauten Kinder und ihre Eltern stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit.

Die Kinder sollen sich sicher und geborgen fühlen. Von großer Bedeutung sind für die Kinder dabei emotionale Sicherheit, Geborgenheit und Fürsorge.

Wir arbeiten in der Krippe nach dem situationsorientierten Ansatz. Die Bedürfnisse der Kinder werden wahrgenommen und in kleinkindgerechten Projekten können sie ihre Umwelt wahrnehmen.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe, damit wir mit ihnen jederzeit in Kommunikation treten können. Wir wollen verstehen wo die Interessen der Kinder liegen und was sie gerade bewegt.

Die Krippe ist die erste Institution, die ein Kind in seinem Leben kennen lernt. Ganz bewusst sehen wir uns als Bereicherung und positive Ergänzung zum familiären Umfeld. Das Kind kann in der Krippe Neues entdecken, soziale Erfahrungen in einem erweiterten Umfeld machen, seine Persönlichkeit entfalten und sich Kompetenzen und Wissen aneignen.

8.3. Raumkonzept Krippe

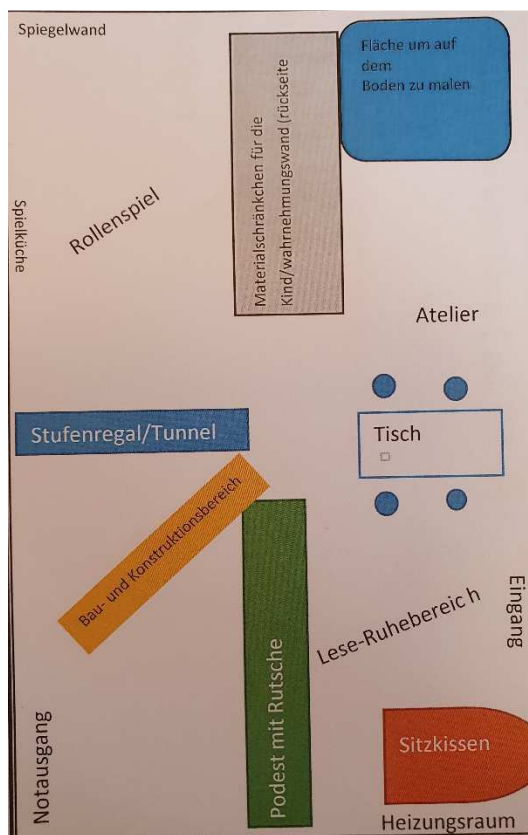
„Ein Kind sollte immer etwas mehr Raum zur Verfügung haben, als es ihn nutzen kann“ Emmi Pikler

Die Gruppenräume sind die sichere Basis, der vertraute Ort in denen sich die Kinder täglich über einen längeren Zeitraum aufhalten.

Die Gestaltung der Räumlichkeiten ist eine wichtige Grundlage der täglichen Arbeit. Gerade in der Krippe in denen viel in Bodennähe passiert und in denen häufig verschiedene Bereiche in einem Raum Platz finden sollen, ist die Gestaltung eine große Herausforderung da alle Entwicklungsstufen der anwesenden Kinder berücksichtigt werden müssen.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Krippengruppe „das kleine Rot“



Krippengruppe „das kleine Gelb“



Aktionsbereiche in den beiden Gruppen und die damit verbundenen Ziele:

Ruhe-Lesecke:

Die Kinder

- Erfahren Ruhe und Entspannung
- Bekommen ein Rückzugsort zum Träumen und Beobachten angeboten
- werden beim Lesen Vorlesen und Betrachten zum Sprechen angeregt
- finden mit Hilfe von Portfolio/Büchern in kleine Gespräche miteinander
- können ihrem Bedürfnis nach Ruhe selbstständig nachgehen

Sinnesecke:

Die Kinder

- entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne
- können gezielt Dinge in Ruhe wahrnehmen

Kreativbereich/Atelier:

Die Kinder

- experimentieren und verfolgen eigene Ideen im künstlerischen Bereich
- entdecken viele neue Möglichkeiten die sie zum Staunen bringen können
- haben die Vielfalt von Materialien die einlädt frei zu Gestalten
- schulen ihre Hand-Augen-Koordination

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

- schulen ihre feinmotorische Fähigkeiten
- sie lernen wertschätzend und selbstständig mit Materialien umzugehen

Rollenspiel:

Die Kinder

- schaffen sich einen Raum um Fantasiewelten und Alltagssituationen nachzuahmen
- bekommen die Möglichkeit verbal und nonverbal miteinander in Kontakt zu treten

Bauen und Konstruieren:

Die Kinder

- entwickeln und konstruieren eigene Ideen
- erforschen physikalische Gesetze (Schwerkraft)
- lernen ihre eigene Körperkraft gezielt einzusetzen
- machen Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien
- bauen ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten aus

Morgenkreis/Angebote/Freispiel

Die Kinder

- bekommen durch Regeln und Rituale Sicherheit und Struktur
- erfahren erste musikalische Kenntnisse durch ritualisierte Lieder-, Finger-, Kreisspiele
- können ihren Bedürfnissen und Interessen im Freispiel selbstständig nachgehen
- machen Erfahrungen mit verschiedenen Bewegungselementen

8.4. Pädagogische Angebote

„Hilf mir es selber zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir auch Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen“

Maria Montessori

Die pädagogischen Fachkräfte initiieren und bereiten Angebote für die Kinder vor. Sie sind das Ergebnis der vorangegangenen Beobachtung der Kinder im Freispiel und im Alltagsgeschehen.

Es sind Themen der Kinder und haben den Sinn, ihnen zusätzliche Erfahrungen zu ermöglichen. Die pädagogischen Angebote werden nach individuellen Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet. Nur bei Interesse der Kinder sich mit einer Sache zu beschäftigen ist der Lernerfolg am größten.

Jedes Angebot bietet die Möglichkeit, neue Materialien einzuführen und auszuprobieren. Kinder nutzen alle Möglichkeiten, die ihnen zugänglich gemacht werden, um sich mitzuteilen, zu gestalten und Neues zu entdecken.

Angebote können in jeder Alters- und Entwicklungsstufe gemacht werden. Sie müssen nicht mit großartigem Anspruch versehen sein, sondern einfach das Lebensumfeld der Kinder erweitern und um neue Lernerfahrungen bereichern.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Obwohl kontinuierlich pädagogische Fachkräfte anwesend sind, müssen die Kinder sich so frei bewegen können, dass nicht ständig aus Sicherheitsgründen in ihr Spiel eingegriffen werden muss. Die Räume müssen Herausforderung bieten, um die nächste Entwicklungsschritte relativ mühelos zu erreichen. Frei zugängliches und gut erkennbares Material ist Grundvoraussetzung für selbsttätiges Spiel. Es herrscht ein gewolltes Nebeneinander von unterschiedlichen Materialien. Diese laden zum Betrachten, Anfassen, Vergleichen, Sortieren, Gestalten und Ordnen ein. Es wird Material angeboten zur sinnlichen Auseinandersetzung (z.B. Knete, Schütten, Pusten etc.) damit die Kinder ganzheitlich „begreifen“ können. Um den Kindern im Alter von 1 – 3 Jahren ausreichend und angemessen Wissen und Handeln zu vermitteln, ist es wichtig, dass professionelles pädagogisches Personal, auch mit der Zusatzqualifikation „Kleinkindpädagogik“ die Begleitung der Jüngsten übernimmt.

8.5. Frühstück-Imbiss-Mittagessen

Im vorderen Bereich können die Kinder das Mittagessen einnehmen. Zwischen den beiden Gruppen werden das tägliche Frühstück und der Imbiss angeboten. Der Frühstücksbereich bieten den Kindern einen geschützten Raum um in Ruhe zu Essen.

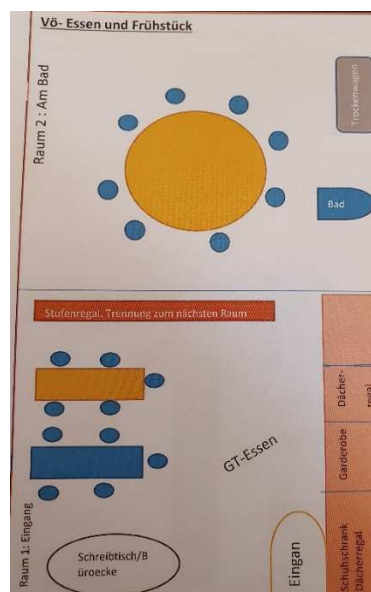
Die Bringsituation ist dabei nicht mehr störend.

Begegnungen mit den Kindern aus der anderen Gruppe sind möglich und gewünscht.

Die Kinder können entscheiden, was, wie viel und wie lange sie essen möchten. Dabei besteht kein Zwang aufzuessen.

Gemeinsamer Treffpunkt
Krippenkinder

Das gemeinsame Essen
Kleinsten zum
ermutigen.



Essensbereich aller

bietet die Gelegenheit, die
selbstständigen Essen zu

8.6. Wickelbereich:

„Pflegezeit ist Kontaktzeit. Nur wenn Kinder `satt` an Kontakt sind, haben sie die innere Sicherheit, die Welt zu erkunden.“ Emmi Pikler

Das Wickeln und die allgemeine Pflege der Kinder ist in der Krippe keine Tätigkeit, die mal kurz erledigt wird, sie ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. In dieser Zeit des Wickelns erfährt das Kind unsere Fürsorge. Eins zu eins Situationen sind bei der großen Anzahl der Kinder eher selten und so bietet sich das tägliche Wickeln und die sonstige Pflege auch als Moment an, in dem entsprechend den Ansätzen von Emmi Pikler „beziehungsvolle Pflege“ stattfinden kann. Dabei bietet sich Gelegenheit mit den Kindern für den intensiven Dialog, es ist Beziehungsarbeit, es schafft Vertrauen.

Der Wickelraum, sanitäre Anlage ist für beide Gruppen gut erreichbar und liegt zwischen den Gruppenräumen.

8.7. Schlafräume:

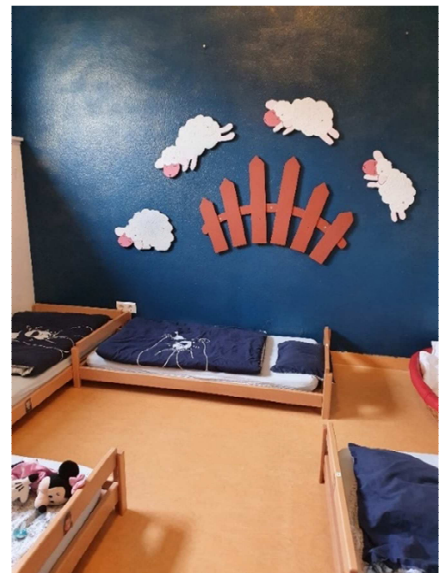
Für die Krippenkinder ist der Tag im Krippenalltag sehr lange. Verbunden mit vielen Eindrücken. Sie sind täglich gefordert, eine Vielzahl von Reizen und Informationen zu verarbeiten.

Alle Kinder haben daher die Möglichkeit zur Ruhe zu kommen und in den Schlaf zu finden.

Wiederkehrende Rituale für den Übergang vom Essen zum Schlafen spielen dabei eine wichtige Rolle. Selbstverständlich können müde Kinder auch zwischendurch schlafen, dies ist vor allem bei Jüngeren der Fall, da sie in der Gruppe vielen neuen Eindrücken täglich ausgesetzt sind und immer mal wieder Ruhe brauchen.

Jedes Kind hat sein eigenes Bett und kann bei Bedarf ein Kuscheltier, Schmusetuch oder einen Schnuller mit zum Schlafen nehmen. Die unterschiedlichen Einschlafrituale werden mit den Eltern im Vorfeld besprochen, wobei sich in der Einrichtung häufig andere Rituale entwickeln können, da sich zeitgleich mehrere Kinder zum Schlafen legen.

Eine Erzieherin begleitet die Kinder während der Schlafenszeit. Wenn alle Kinder schlafen wird sie mit Hilfe eines Babyphons die Schlafsituation im Auge behalten. In jedem Raum befindet sich ein Schlafraum.



Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

8.8. Zeitlicher/organisatorischer Ablauf in der Krippe

Der Tagesablauf der Krippe unterscheidet sich besonders am Vormittag vom zeitlichen Ablauf der Kita.

Frühgruppe Von 7.00- 8.00	Frühstück Begrüßung ab 8.00	Morgenkrei- s 9.30-9.45	Freispiel Angebote 9.45-11.00	Mittagesse n 11.00 – 11.30	Wickeln/ Schlafensz- eit Ab 11.45- 14.50	Krippe / Kita	Ab dem Imbiss um 15.00
Findet auch für die Krippenkinder im Wechsel mit allen anderen Gruppe statt	Krippenkinder frühstücken in der Krippe. Kinder die ab 8.00 Uhr kommen werden in der Krippe von den Erzieherinnen begrüßt	In dieser Zeit treffen sich die Kinder zu gemeinsamen Aktionen Nach dem frühstücken beginnt die Freispielzeit in Begleitung der Erzieherinnen	Nach dem Morgenkreis beginnt die Freispielzeit in Begleitung der Erzieherinnen	Während dieser Zeit gibt es für GT-Kinder ein warmes Mittagessen. Für die Vö-Kinder wird ein Imbiss angeboten	Vor dem Schlafen werden alle Kinder gewickelt. Die Vö-Kinder können dann bis 13.00 Uhr schlafen. Die Gt-Kinder können bis 14.50 Uhr schlafen.	Nach dem Schlafen gehen die Gt-kinder in die Kita.	Alle Kinder der Krippe und der Kita bekommen einen gemeinsamen Imbiss im Kindergarten „Kantinchen“

9. Übergänge

9.1. Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten

Die Zusammenarbeit unseres großen Teams von Krippe und Kindergarten umfasst unterschiedliche Bereiche. Es besteht eine fließende Vernetzung untereinander, was die Zusammenarbeit im Haus erleichtert und den Teammitgliedern die Möglichkeit bietet, sich fortlaufend und intensiv auszutauschen.

Da die meisten Krippenkinder nach ihrer Krippenzeit in den Kindergarten wechseln, ist es während der Krippenzeit wichtig einen bestmöglichen Einblick in den bevorstehenden Kindergartenalltag zu bekommen. Die Krippenkinder können während der gesamten Krippenzeit den Kindergarten besuchen. Sie lernen die Räume und die Erzieher/innen kennen. Um den Übergang von der Krippe in den Kindergarten zu erleichtern, haben die Krippenkinder die Möglichkeit mit der zukünftigen Bezugserzieherin ihre neue Kindergartengruppe zu besuchen, um dort zu spielen, die Räumlichkeiten zu betrachten und die Kinder und Erzieher/innen aus der neuen Gruppe kennenzulernen.

Zusätzlich werden diverse Festivitäten wie das Lichterfest, Fastnacht sowie das Sommerfest, gemeinsam gefeiert. Als zusätzliches Angebot der Krippenkinder, ab 2,5 Jahren, ist der wöchentliche Besuch der altershomogenen Gruppe, bei uns die

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Zwergenbande, im Kindergarten. Um 15.00 Uhr, an dem auch die Krippenkinder täglich teilnehmen, ermöglicht ein weiteres Kennenlernen von Kindern allen Alters, sowie den Erzieher/innen im Kindergarten.

Dadurch verfliegen Berührungsmomente und die gemeinsame Zeit im Kindergarten kann ausgiebig genutzt werden.

Die Umgewöhnung von der Krippe in den Kindergarten beginnt schon vor dem ersten Kindertag, was ein gutes Gelingen des Übergangs unterstützt. In Erstgesprächen, an den Eltern und Erzieherin aus der Krippe, sowie die/der neue Bezugserzieher/in aus dem Kindergarten teilnehmen, werden Informationen über Kind und der jeweilige Entwicklungsstand des Kindes ausgetauscht.

9.2. Übergang von der KiTa in die Schule

Schulvorbereitung



Wackelzahnbande (5 bis 6jährige)

Unsere Schulanfänger sind die Wackelzahnbandenkinder.

Die Vorschularbeit beinhaltet jede Arbeit mit den Kindern von Geburt an bis zum Schuleintritt. Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird von Eltern, Erzieher/in und Kooperationspartnern begleitet. Unsere Bildungs- und Erziehungsziele im letzten Kindergartenjahr beziehen sich darauf, die Kinder dabei zu unterstützen, die nötigen Schulkompetenzen zu erlangen. Bildung ist geprägt durch spielerisches, forschendes, experimentierendes und selbstbestimmtes Lernen. Dabei ist uns besonders wichtig, dass die Kinder

- sich als Team (Gemeinschaft) erleben
- einen guten Umgang miteinander pflegen
- gemeinsame Feste vorbereiten und erleben (z.B.: Übernachtung im Kindergarten)
- sich als die „Großen“ wahrnehmen
- die Förderung der Basiskompetenzen wie z.B.: sozial-emotionale Kompetenz, Kreativität, motorische Kompetenzen der Kinder.
- die Förderung der Beziehung zwischen Familie und Bildungseinrichtungen wie Kindergarten, Schule gegebenenfalls verschiedene Fördereinrichtungen, sowie deren zielgerichtete Zusammenarbeit. Dazu zählen regelmäßige Entwicklungsgespräche, Themenabende, Kooperation.
- die Förderung des Zusammenlebens der Kinder untereinander und die Einstimmung auf die Schule.
- SOKO

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Uns ist es wichtig, dass sowohl die Kinder, als auch die Erzieher/innen die Möglichkeit haben, sich angemessen von der gemeinsamen Kindergartenzeit zu verabschieden. Wir nehmen uns Zeit und sind bemüht, diesen Prozess in einem angemessenen Rahmen zu gestalten.

Die Wackelzahnbandenkinder werden in den Gruppen und in der altershomogenen Gruppe verabschiedet und erhalten ihr Portfolio. Zum Abschluss wird eine gemeinsame Aktion mit den Schulanfängern, außerhalb der regulären Kitazeit geplant und durchgeführt.

10. Zusammenarbeit mit der Familie

„ Ein vertrauensvolles Aufeinander zugehen und eine wertschätzende Haltung ist die Basis für eine gute Erziehungspartnerschaft“.

10.1. Das Aufnahmegespräch

Vier bis sechs Wochen vor Kindergarteneintritt wird ein Termin mit den Eltern vereinbart. Das Gespräch dient zum gegenseitigen Kennenlernen zwischen Eltern und Erzieher/in. Es wird besprochen, in welcher Gruppe ihr Kind aufgenommen und welche Erzieherin die Bezugserzieherin sein wird. Einzelheiten über das Kind, den Kindergarten, den Aufnahmevertrag und die Eingewöhnung werden besprochen. Offene Fragen können beantwortet werden und die Eltern bekommen mitgeteilt, was ihr Kind beim Eintritt in die Krippe bzw. in den Kindergarten benötigt. Um ein umfangreiches Bild vom Kind zu bekommen füllen die Eltern vor dem Gespräch einen Elternfragebogen aus. Unsere und die Beobachtung der Eltern runden dann die Gesprächsinhalte ab.

10.2. Die Entwicklungsgespräche

In unserer Kindertagesstätte werden die Eltern jährlich über den Prozess der Entwicklung ihres Kindes informiert. Je nach Bedarf auch öfter. In den Entwicklungsgesprächen geht es vor allem darum, sich gegenseitig über Beobachtungen des Kindes im Gruppen- und Familienalltag zu informieren. Die Entwicklung des Kindes, seine Stärken hervorzuheben und Schwächen zu erkennen und ggf. Bereiche zu erkennen, in denen ein Kind besondere Unterstützung benötigt, sind Inhalte des Gesprächs.

10.3. Hospitation

Eltern haben stets die Möglichkeit (nach vorheriger Terminabsprache) für ein paar Stunden in der Kita zu hospitieren. Dadurch wird den Eltern ermöglicht, die Gruppe des Kindes, Tagesabläufe kennen zu lernen.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

10.4. Die gemeinsame Arbeit mit dem Elternbeirat

Am ersten Elternabend des Kitajahres im Oktober, können bis zu zwei Elternbeiräte pro Gruppe gewählt werden. (Das Wahlverfahren findet schon vor dem Elternabend online statt.) Sie unterstützen uns in unserer Arbeit, sind bei Bedarf Mittler zwischen Eltern und Kita-Mitarbeiter/innen und motivieren andere Eltern zum aktiven Handeln.

In regelmäßigen Abständen findet eine Elternbeiratssitzung statt, bei der die Leitung, stellvertretende Leitung und jeweils eine Erzieherin aus den Gruppen anwesend sind.

Inhalt dieser Treffen ist die Planung von Aktivitäten in der Kita, Gespräche über konzeptionelle Veränderungen. Sie dienen dem Austausch.

10.4.1. Ziele der Elternarbeit

Information und Austausch: Eltern und Erzieher/innen tauschen sich über Entwicklung und Verhalten des jeweiligen Kindes in Familie, Kindertagesstätte, über Bedürfnisse desselben und über ihre Erziehungsziele aus. Die Erzieher/innen informieren die Eltern über die pädagogische Arbeit in der Kita und die ihr zugrunde liegende Konzeption.

Stärkung der Erziehungs- und Bildungskompetenz: Erzieher/innen machen deutlich bei der Erziehung und Bildung von Kindern eine wichtige Rolle zu spielen. Wir informieren über die kindliche Entwicklung und Erziehung, über ein entwicklungsförderndes Verhalten.

Eltern werden eingeladen aktiv mitzuarbeiten: Interessierte Eltern können auch die pädagogische Arbeit, also Bildungsangebote und Projekte durch ihren Input bereichern.

Eltern erhalten einheitliche Informationen: siehe Aushänge, Briefe als Email

Beratung der Eltern und Vermittlung von Hilfsangeboten: Bei Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Entwicklungsverzögerungen des Kindes tauschen sich Erzieher/innen und Eltern über die Ursachen aus und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Vernetzung von Familien, Kindertageseinrichtungen und Schulen: Erzieher/innen sollen den Gesprächs- und Erfahrungsaustausche zwischen Eltern sowie Beziehungen und gemeinsame Aktivitäten von Familien fördern.

10.5. Umgang mit Kritik / Beschwerdemanagement

Die Meinung unserer Eltern und all jenen, die mit uns zusammenarbeiten, ist uns wichtig. Sie vermittelt Bedürfnisse und Wünsche der Eltern, lässt uns unsere pädagogische Arbeit hinterfragen und sorgt für neue Ansätze und Verbesserungsideen.

Zu diesem Zwecke halten wir Beschwerden schriftlich fest und besprechen sie im Team. Die Eltern erhalten eine Rückmeldung über die Gesprächsergebnisse. Für Lob und konstruktive Kritik hängt im Eingangsbereich ein Briefkasten.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Elternumfragen u.a. mit Flipchart geben den Eltern die Möglichkeit Lob und Kritik, Anregungen oder Verbesserungsvorschläge schriftlich zu äußern.

Beschwerdeverfahren für Kinder

Jedes Kind hat wie wir Erwachsenen das Recht sich zu beschweren, was sie bedrückt. Um Beschwerden von Kinder aufzunehmen, können unterschiedliche Methoden genutzt werden. Es bieten sich der Morgenkreis (Gesprächsrunde) und das Befragen der Kinder zu unterschiedlichen Situationen an. Beschwerden werden dokumentiert und bearbeitet. Den Kindern wird dabei immer vermittelt, dass die Beschwerde und die damit verbundenen Gefühle respektvoll und ernst genommen werden. Jede Beschwerde sollte zeitnah und transparent mit dem betroffenen Kind und den Beteiligten bearbeitet werden.

11. Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und Dokumentieren

In unserer Kita findet eine systematische und regelmäßige Beobachtung und Dokumentation jedes einzelnen Kindes statt. Im Fokus unserer Beobachtungen stehen immer die Ressourcen der Kinder.

Durch das regelmäßige Beobachten und Dokumentieren sorgen wir dafür, dass alle Kinder Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung erfahren. Die individuellen Stärken, Interessen, Fortschritte und Bedürfnisse des einzelnen Kindes werden wahrgenommen und gefördert. Im Vordergrund steht, wie wir einzelne Kinder in ihren Entwicklungs- und Bildungsprozessen unterstützen, fordern und fördern können.

Durch die Beobachtung und Dokumentation erhalten die Eltern detaillierte Informationen über die Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes. Im Gespräch mit den Eltern wird die Beobachtung auf der Grundlage unseres Beobachtungsbogens vorbereitet. Sie werden in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, kognitive Entwicklung, Sprache, Spiel, soziale und emotionale Entwicklung über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert. Dabei ist uns die Sichtweise und Erfahrung der Eltern als Experte ihrer Kinder sehr wichtig.

Folgende Verfahren finden bei uns Anwendung:

- Freie Beobachtung
- Beller + Beller (U3) in Form von „Du-Ordern“
- „KOMPIK“ Entwicklungsbeobachtung
- Portfolio Dokumentation in Form von „Ich-Ordern“
- Elternfragebogen

Wir erstellen für jedes Kind ein Portfolio. Ein Portfolio sollte als ein Instrument betrachtet werden, das eine ausgewogene Mischung aus bildlich- anschaulicher und schriftlicher Dokumentation enthält. Es ist also keine Sammelmappe in der wahllos alles abgeheftet wird was das Kind jemals in seiner Zeit in der KiTa produziert oder erlebt hat. Materialien für das Portfolio sollten mit Aussagen bzw.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Zitaten des Kindes oder mit erläuternden Kommentaren der Erzieher/innen versehen werden. Die Kinder entscheiden selbst was in Portfolioordner kommt. Dazu gehören gemeinsame Aktionen, selbstgemalte Bilder, Fotos, Feste ganz individuelle Erlebnisse des einzelnen Kindes.

12. Von der Bewegung zur Begegnung

Begegnungen gruppenübergreifend – Tagesstruktur –

Allgemeine Tagesstruktur und Ablauf

Uhrzeit	Frühgruppe	Frühstück	Freispiel Turnangebot	Angebote außerhalb der Gruppe	Ausflüge	Mittagessen/Imbiss	Schlafen/Krippe	Imbiss	Spätgruppe
7.00 Uhr	Im Wechsel in allen Gruppen								
8.00 Uhr bis 9.30 Uhr		Alle Kinder können im Kantinchen frühstücken	Freispiel findet in den Stammgruppen statt						
9.30 Uhr 10.30 Uhr				Angebotszeit	Möglichkeit für Ausflüge außer Haus				
11.00 Uhr			Täglich ab 9.30- 11.30 Uhr findet ein Turnangebot in kleinen Gruppen statt	Donnerstags: Altershomogene Gruppen finden statt		Mittagessen und VÖ- Imbiss in der Krippe			
11.45 Uhr						GT1 u. GT 2 warmes Mittagessen	Krippenkinder gehen schlafen		
12.15 Uhr			Freies Angebot in den geöffneten Gruppen. Im Sommer sind wir im Garten oder am Sandkasten.			VÖ kleiner Imbiss			
13.30 Uhr	VÖ-Kinder gehen n. Hause								
14.30 Uhr	GT 2 Kinder gehen nach Hause								
15.00 Uhr								GT-Kinder bekommen einen Imbiss mit Obst	
17.30 Uhr	GT 1 –Kinder gehen nach Hause								GT 1 u. GT 2 Kinder haben Freispielzeit mit kleinen Angeboten

Unseren Tagesablauf haben wir nach den Bedürfnissen der Kinder strukturiert und ausgerichtet. Natürlich legen wir hierbei viel Wert auf gleichbleibende Rituale, da diese den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag bieten.

In den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen wird unser Tagesablauf kritisch hinterfragt und gegebenenfalls den Bedürfnissen neu angepasst. Bei Änderungen im Tagesablauf werden die Eltern schriftlich informiert.

13. Bewegung

Bewegung heißt Lernen und Lernen heißt Bewegung

Bewegungserfahrungen sind für die meisten Kinder mit Spiel und Spaß verbunden. Kinder müssen dabei immer wieder neue Situationen einschätzen und bewältigen. Nur so entwickeln sie ausreichende Eigenverantwortung und neue Fähigkeiten. Es gibt zahlreiche Körpererfahrungen, die im Kindesalter gesammelt werden können:

- Verschiedene Fortbewegungsarten (Laufen, Klettern, Kriechen, Springen)
- Erprobung des Körpergewichts (Rollen, Drehen, Balancieren, Schaukeln)
- Körperliche Belastung spüren
- Bewegung in unterschiedlichen Räumen (Hindernisse überwinden, Begrenzungen erfahren)

Das und vieles mehr können die Kinder täglich und in gezieltem Angebot in der Turnhalle erfahren.

Zusätzlich werden auch in den Gruppenräumen Bewegungsanlässe (bauen von Entdecker-Höhlen) geschaffen, die Kinder auch im täglichen Zusammenleben in der Gruppe, auf dem Spielplatz zu Bewegung animieren.

14. Raumgestaltung mit Aktionsbereichen

14.1. Räumlichkeiten und Materialien:

Die Unterstützung von Lern- und Bildungsprozessen geschieht durch die Gestaltung von anregenden Lernumgebungen, die sowohl materielle als auch soziale und emotionale Aspekte umfassen.

Die räumliche Gestaltung und die materielle Ausstattung sollen ansprechen und sind ein entscheidender Faktor für das Wohlbefinden der Erzieher/innen, Mädchen und Jungen und für die Anreize zum gemeinsamen Handeln, Interagieren und Tätigwerden. Im Hinblick darauf müssen die räumliche Gestaltung und die verfügbaren Materialien regelmäßig auf ihren bildungsfördernden Gehalt überprüft werden. Prinzipiell ist dafür zu sorgen, dass jedes Kind Zutritt zu allen Räumlichkeiten des gesamten Hauses hat. Das setzt voraus, dass Räume für Kinder erkundbar und bespielbar gestaltet sind und gemeinsame Regeln und Verhaltensweisen für den Aufenthalt in den jeweiligen Räumen ausgehandelt und mit den Kindern besprochen werden. Diese Umgebungen bilden eigene Erfahrungsbereiche, in denen sich anregender Alltag vollzieht und der durch seine Attraktivität zum Erkunden, Lernen und Mitgestalten einlädt. Dabei wird auch Raum und Zeit geschaffen, dass sich die Kinder unterschiedlicher Gruppen begegnen und miteinander Kontakt aufnehmen können.

14.2. Aktivitäten- und Angebotswerkstätten sind Orte, an denen das Lernen gelernt werden kann.

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Der Begriff der „vorbereiteten Umgebung“ einer der wichtigsten Aspekte der Aktivitäten- und Angebotswerkstätten wurde z.B. von der italienischen Pädagogin und Ärztin Maria Montessori geprägt. Sie sah in anregenden, von den Erzieher/innen entsprechend vorbereiteten Materialien und Räumen, die Voraussetzung für ein eigenverantwortliches Handeln der Kinder, für konzentriertes Arbeiten, für selbstbestimmte Lernprozesse, sowie Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung. Die Hauptaufgabe der Erzieher/innen verdeutlichte sie mit dem Satz: „Hilf mir, es selbst zu tun“. Dementsprechend versteht sich die/der Erzieher/in auch heute in den Aktivitäten- und Angebotswerkstätten als Entwicklungs- und Lernbegleiter/in des Kindes.

14.3. Feste feiern

Im Kindergarten finden zu den unterschiedlichsten Anlässen und Themen Feste statt. Diese Feste finden sich im Jahreskreis immer wieder, wie zum Beispiel St. Martin. Diese Feste werden entweder in jeder Gruppe oder mit allen Gruppen gemeinsam gefeiert.

Hierbei erleben die Kinder grundlegende Rituale, lernen unsere Kultur und Traditionen kennen. Die Gemeinschaftszugehörigkeit wird gefördert, und sie erleben Spaß und Freude.

Die Feiern in der Gruppe können sein: Geburtstag des Kindes, Abschied eines Kindes, Abschied einer Erzieherin/Praktikantin.

Die Feste die wir mit allen Gruppen zusammen feiern können sein. Lichterfest und unser Sommerfest. Zu diesem Anlass gibt es dann ein gemeinsames Motto mit kleiner Vorführung am Tag des Festes. Dazu eingeladen werden dann auch Eltern, Großeltern

Hierbei erfahren die Kinder die Gemeinschaft, die Wertschätzung und Spaß bei Ihrer Vorstellung.



15. Abenteuer Sprache

Sprache

Zusätzliche Sprachförderung in der Kindertagesstätte

Sprache ist eine entscheidende Kernkompetenz für soziale Integration, Bildung und den späteren Beruf. Mangelhafte sprachliche Kompetenzen beeinträchtigen die Kommunikation untereinander, das Lernen und den Bildungsweg. Davon betroffenen Kindern bieten wir daher die Möglichkeit der frühen, zusätzlichen Sprachförderung und Unterstützung im Spracherwerb in kleinen Gruppen. Diese findet mehrmals wöchentlich in der Einrichtung statt.

15.1. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist bei uns im Kindergarten ein täglich wiederkehrendes Ritual. Im Morgenkreis können das Wir-Gefühl und die sozialen Kompetenzen der Kinder gestärkt, sowie das soziale Miteinander eingeübt.

Beim gemeinsamen Erzählen und singen, Bilderbuchbetrachtung, sowie bei Fingerspielen wird die Sprache und die Sprachfreude gefördert und beim gemeinsamen Singen und Tanzen im Morgenkreis passiert ästhetische Bildung von ganz alleine.

15.2. Medienpädagogik

„Haus der kleinen Forscher“

„Kinder entdecken die Welt – spielend und überall. Die gemeinnützige Stiftung „Haus der kleinen Forscher“, vom Bundesbildungsministerium gefördert wird, engagiert sich für die Förderung der MINT-Bildung von Kindern im Kita- und Grundschulalter. Naturphänomene gehören zur alltäglichen Erfahrungswelt von Kindern. Morgens dampft der Kakao, Gras hinterlässt grüne Flecken etc. Kinder beobachten, erkunden ihre Umwelt und wollen diese Dinge im wahrsten Sinne des Wortes „begreifen“. Die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“ unterstützt uns als pädagogisches Personal dabei, Kinder beim Forschen und entdecken zu begleiten. Die Kinder werden bei der Durchführung von Experimenten von uns unterstützt, selbstständig ihren Fragen nachzugehen und sich ihre Umwelt forschend zu erschließen.

Wir als Einrichtung können uns mit der Teilnahme an diesem Projekt zertifizieren lassen. Wir gewährleisten dadurch eine kontinuierliche Bildungsarbeit im Bereich „MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung.“

15.3. Essen und Tischkultur

„Essen ist ein Bedürfnis, Genießen ist eine Kunst“ (F. VI. D. d. la Rochefoucauld)

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Im Rahmen von Mahlzeiten sollen Sozial- und Alltagskompetenzen entwickelt und Essgewohnheiten gefestigt werden. Das gemeinsame Essen sowohl beim Frühstücksbuffet wie auch beim Mittagessen bietet dementsprechend ein weiteres Feld, um Kinder beim Erlernen von grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten zu unterstützen und den Bildungsauftrag zu erfüllen. Wir begleiten und aktivieren vielfältige Lernprozesse im Hinblick auf die Ess- und Tischkultur, sowie die Vermittlung von Werten (Anstands- und Werteregeln).

16. Fühlen und mitfühlen, denken und mitdenken, reden und mitreden

16.1. Sicherheit und Selbstständigkeit

Kinder stehen in ihrer Entwicklung vor großen Herausforderungen:

- Sie müssen ihre Gefühlswelt kennen lernen, d.h. zum Beispiel mit Emotionen umgehen zu können.
- Wichtig ist es zu lernen mit anderen Menschen klar zu kommen und als Gruppe nach Regeln zu leben. (Aufbau sozialer Kompetenz)
- Die Kinder müssen lernen schöpferisch zu denken und zu handeln (Aufbau von Kreativität)

Dies zu entdecken und zu lernen bietet die Grundlage für das Erfahrungslernen. Dabei wollen wir die Kinder im alltäglichen Leben begleiten.

16.2. Demokratie und Teilhabe

Schon im Kindergarten sind die Kinder in der Lage, ihren Alltag bewusst und gezielt mitzugestalten und Entscheidungen zu treffen. Dabei werden sie von den Erzieher/innen begleitet und ermutigt.

Eine wichtige Teilhabemöglichkeit ist der Morgenkreis, wo Kinder von ihren Erlebnissen erzählen. In dieser Runde werden gemeinsam Regeln entwickelt und besprochen. Hier wird mit Unterstützung der Erzieher/in gelernt zu zuhören, eigene Wünsche auszusprechen, miteinander zu reden.

16.3. Projektarbeit

Ein Projektthema ist eine länger angelegte Planung. Dabei werden die unterschiedlichsten Materialien, Phänomene etc. untersucht, in Gesprächen und Experimenten, einbinden von externen Firmen und Umgebungen, bearbeitet. Ziele der Projektarbeit sind Selbsttätigkeit, Erfahrungslernen, ganzheitliche Kompetenzförderung.

Bei vielen Projekten ist eine Öffnung hin zur Gemeinde mit allen handwerklichen Betrieben etc. notwendig und wichtig. Auch Eltern können bei der Erarbeitung verschiedener Projektthemen mit eingebunden werden und trägt so zur Öffentlichkeitsarbeit bei.

16.4. Natur- und Umweltpädagogik

Forschen und Erobern

Waldtage



„ Nur was ich kenne, kann ich lieben und nur, was ich liebe, kann ich schützen“ (K. Lorenz) „Was wir nicht kennen, schätzen wir nicht wert.“

Mehrmals im Jahr wollen wir mit den „Großen“ den Wald erkunden. Hierfür fahren wir mit dem Bus nach Waldprechtsweier. Unsere Ziele dabei sind so vielfältig wie der Wald selbst:

Motorik:

Im Wald gleicht kein Schritt dem anderen: Hindernisse liegen im Weg, Steine, Stöcke und Erdhügel fördern die Wahrnehmung, die Kondition, das Körpergefühl und den Gleichgewichtssinn.

Sinnliche Wahrnehmung und Kreativität:

Draußen im Wald sind der kindlichen Phantasie keine Grenzen gesetzt. Die sinnliche Wahrnehmung der Kinder wird geschult: Der Geruch des Waldes, das Rauschen der Blätter, die verschiedenen Einflüsse des Wetters. Sie lernen den Wechsel der Jahreszeiten kennen und können das Wachstum der Pflanzen verfolgen.

Im Wald brauchen Kinder keine Anleitung, sie finden ihre kreativen Anregungen selbst und gestalten ihre Umgebung ohne jedes Zutun.

Lernen:

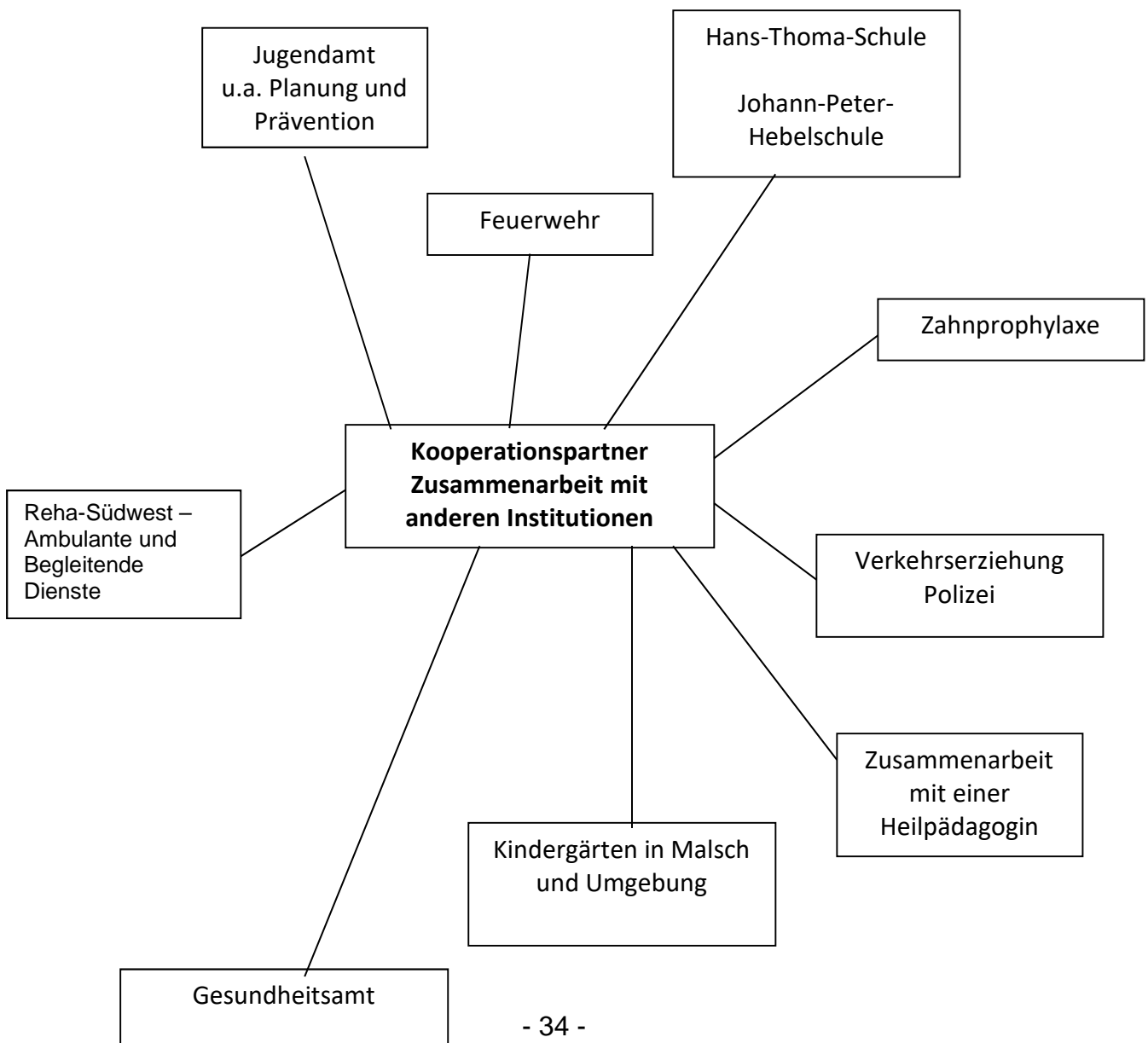
Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Bäume, Pflanzen, Tiere und Naturgesetze beobachtet man viel besser in der Wirklichkeit, als auf Abbildungen in Büchern. Lernen und Verstehen wird über direkte Naturbegegnung und Sensibilisierung aller Sinne ermöglicht.

17. Zusammenspiel

Vernetzung

17.1. Kooperationspartner - Zusammenarbeit mit anderen Institutionen



18. Aufgabe des Teams – Qualitätsentwicklung Maßnahmen zur Personalentwicklung und des Qualitätsmanagements in unserer Einrichtung

Die Mitarbeiter nehmen an wöchentlichen Teamsitzungen teil. Monatlich findet eine Gesamtteamsitzung statt, an dem alle Teammitglieder teilnehmen. Inhalte der wöchentlichen Teamsitzungen (Kita / Krippe oder gruppeninterne Teamsitzungen) sind Reflexion und Auswertung, sowie Fortschreibung der pädagogischen- und organisatorischen Arbeit. Für die Jahresplanung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit finden halbjährlich sogenannte Planungstage statt.

Um eine gute Zusammenarbeit im gesamten Team zu gewährleisten, ist ein ständiger Informationsaustausch unter den Erzieher/innen notwendig. Hierfür wird die Stay informed App genutzt. Jede Erzieherin ist aufgefordert, sich beim Beginn der Arbeit auf den neuesten Stand zu bringen.

18.1. Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Kindertagesstätte St. Martin mit Hilfe unterschiedlicher Medien, den Eltern, sowie allen Interessierten vorzustellen, ihnen Einblick in unsere pädagogische Arbeit mit dem Kind zu ermöglichen und diese so transparent wie möglich zu gestalten.

Folgende Bestandteile sind Inhalt unserer Öffentlichkeitsarbeit:

- unsere Konzeption
- Flyer über verschiedene Betreuungsmodelle- und inhalte (Eingewöhnung, Schulanfänger etc.)
- Elternbriefe, Aushänge, öffentliche Berichte wie z.B.: im Gemeindeanzeiger oder Zeitung
- Elternabende in und über unsere Einrichtung, aber auch einrichtungsübergreifende Elternabende
- Oma-Opa Tage
- Hospitation in der Einrichtung
- Feste und Veranstaltungen im Kindergarten bzw. an öffentlichen Plätzen vom Kindergarten organisiert

18.2. Qualitätsentwicklung

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Die Qualitätskriterien wie Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität, sowie Haltung und Professionalität werden im Rahmen eines Abstimmungsprozesses, in dem alle für die Einrichtung Verantwortlichen einbezogen werden, entwickelt. Berücksichtigt werden dabei die Zielvorgaben, sowohl des Orientierungsplanes, als auch trägerspezifische Leitbilder und Qualitätssysteme. (Auszug – Orientierungsplan 3/11)

Bedarfsgerechte Begleitsysteme wie

- **Fortbildungen**, die von allen Mitarbeiterinnen regelmäßig wahrgenommen werden können, um damit unsere erlernten Kenntnisse durch neue pädagogische, wissenschaftlich fundierte Informationen zu erweitern.
- **Inhouse Seminare**, dabei sollen Themen für alle erarbeitet werden, die dazu dienen, einen gemeinsamen Konsens bei der pädagogischen Arbeit zu erlangen und diesen gemeinsam umzusetzen.
- **Supervisionen**
- **Fachberatung**, die uns dabei hilft, bei pädagogischen und organisatorischen Fragen zu beraten und zu unterstützen.

Mitarbeitergespräche mit Zielvereinbarungen

Mitarbeitergespräche stellen ein wesentliches Element der Mitarbeiterführung und internen Kommunikation dar. Ziel ist es, die Kommunikationsstruktur zu stärken und weiterzuentwickeln, sowie den Fort- und Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiter/innen zu klären. Zentrale Inhalte des Gesprächs sind Arbeitssituation, Führungsstil, Zusammenarbeit und Entwicklungsperspektive. Für die Mitarbeiter/innen sind sie Ausdruck von Anerkennung und Wertschätzung. Sie finden in der Regel einmal jährlich statt.

Konzeptionsfortschreibung

Eine bestehende Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überprüfen und auf den neuesten IST-Zustand zu bringen, ist uns wichtig.

Dabei muss geprüft werden:

- Die aktuelle Bedarfs- und Situationsanalyse
- Pädagogische Ziele
- Strukturelle Veränderungen (andere Altersstruktur, Räumlichkeiten etc.)
- Inhaltliche Veränderungen in verschiedenen Bereichen der pädagogischen Konzeption
- Rückmeldung von Eltern, externen Fachkräften



**Ein Kind ist wie ein
Schmetterling im Wind.
Manche fliegen höher als andere,
aber fliegen so gut sie können.
Sie sollten nicht um die Wette fliegen,
denn jeder ist anders,
jeder ist speziell
und jeder ist wunderschön.**

Kindertagesstätte St. Martin, Johann-Maier-Straße 4, 76316 Malsch

Überarbeitet im Dezember 2022 (9)